

Steffi Deparade-Becker Der unendliche Moment



Öl auf Leinwand, 2005

Die in Dresden lebende Künstlerin ist in den vergangenen Jahren mit im wahrsten Sinn des Wortes vielschichtigen Bildern bekannt geworden. Sie eröffnet dem Betrachter subtil gemalte Räume aus Horizontalen und Vertikalen, in denen sich Transparenz und Undurchschaubarkeit abwechseln. Oft erinnern die Bilder an „Städtisches“. Häufig verliert sich der Blick im Diffusen und Unbestimmten oder auch Unendlichen. Mitunter bleiben die Augen aber „hängen“. Schaut man genauer hin, entdeckt man incollagierte Zeitungs- und Zeitschriftenfragmente, die mal mehr oder weniger übermalt sind und geheimnisvolle Spuren bilden. Farblich sind die subtilen „Architekturen“ der Bilder sowohl von Hell-Dunkel-Kontrasten wie auch feinsten Abstufungen bestimmt. Ihre Palette changiert zwischen gedämpften Tönen, beispielsweise unterschiedlichen Graunuanzen und kräftigen Farben, etwa einem hellen, leuchtenden Blau oder einem kräftigen Orange.

Ihr „Handwerkszeug“ erwarb sich Steffi Deparade-Becker von 1974 bis 1980 an der traditionsreichen Hochschule für Kunst und Design in Halle-Burg Giebichenstein, unter anderem bei Frank Ruddigkeit. Zunächst gleich anderen Hallenser Kollegen mit veristisch orientierten Arbeiten hervorgetreten, schuf sie bereits 1983 erste Collagen. Um 1988 entstandene, dynamische, an Einsturz erinnernde Blätter waren Spiegel innerer Befindlichkeit in der DDR-Endzeit. Formal haben die Raum-Assoziationen von heute, die seit 2002 auch auf Leinwand entstehen, frühe Wurzeln in diesen Arbeiten.

Dr. phil. Ingrid Koch

Ausstellung im Foyer und in der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer 20. September bis 12. November 2006, Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Vernissage am 21. September 2006, 19.30 Uhr.